



Im Juni 2014 sagten die britischen Soldaten „Goodbye“ – und zogen ein letztes Mal durch Hameln. Dana/Wal

Wie „schmerzhaft“ war der Einschnitt?

Ein Jahr Britenabzug – was aus den großen Befürchtungen von damals geworden ist

VON DORO BALZEREIT, FRANK HENKE UND ANDREA TIEDEMANN

Hameln. „Ein schmerzhafter historischer“ Einschnitt, so kommentierte Oberbürger-

meisterin Susanne Lippmann vor gut einem Jahr den Abzug der Briten aus Hameln. Und was wurde nicht alles geredet und befürchtet: Die Sorgen waren groß, angesichts der Verän-

derungen in der Stadt. Überall Leerstände in der Stadt, ein einbrechender Handel, eine sterbende Gastronomie – solche gedanklichen Schreckgespenste geisterten durch die Stadt. Wer

heute als Tourist durch die Innenstadt läuft, wird vermutlich nicht einmal bemerken, dass die Stadt einmal Standort britischer Soldaten war. Wie aber sieht es hinter den Kulissen

aus? Wie sehr hat Hameln der Abzug wirklich getroffen? Wer leidet, wer kann sich halten? Und: Sind die großen Befürchtungen von vor einem Jahr eingetroffen?

WOHNUNGSMARKT

„Die Preise brechen ein“

Was ist, wenn die vielen **Briten-Wohnungen** auf den Markt kommen? Werden die Hamelner Mietpreise stark sinken? So war die Befürchtung. Christoph Ziercke von der Wertmanagement GmbH in Hameln relativiert: „Der Effekt ist nicht so stark wie befürchtet.“ Auch wenn nun in der Tat noch viele Wohnungen leerstehen, sei die „Delle“ nicht so stark wie erwartet ausgefallen, so seine Einschätzung. Die von der BlmA bisher zum Kauf angebotenen Wohnungen seien allerdings im Preis „ein wenig zu hoch“, wie Ziercke sagt. Die in den Internetportalen angegebenen Preise würden offenbar bereits einen „Verhandlungspuffer“ beinhalten und seien daher nicht immer vom Verkehrswert gedeckt.

STADTENTWICKLUNG

„Die Stadt ist voller Brachflächen“

Schon seit über einem Jahr planen Stadt, Landkreis und BlmA an den frei gewordenen Militärfeldern herum – doch es geht nur langsam voran. Laut Christoph Ziercke, der Grundstücke bewertet, etwas zu langsam. Er warnt: „Wenn die Immobilien zu lange leerstehen, steigen hinterher die Investitionssummen.“ Die Kommunikation zwischen Stadt und BlmA könnte besser sein, meint er. Denn die Hamelner Flächen liegen – anders als in anderen Städten, die vom Abzug betroffen sind – nicht irgendwo außerhalb, sondern relativ zentral. Genau das sieht Stadtbaurat Hermann Aden als Hamelner Plus. So ließen sich dann schließlich auch leichter Interessenten für die Flächen finden. Dies sei bisher „in unterschiedlicher Ausprägung“ gelungen. Viel Handfestes allerdings ist dabei noch nicht herausgekommen. Immerhin: Ein Bildungscampus – mit Elisabeth-Selbert-Schule und Technischer Akademie – zeichnet sich auf dem Gelände der **Linsingen-Kaserne** ab. Das über 12 Hektar große Gelände ist auch für die Akademie Überlingen interessant. Und auch die Niedersächsische Behörde für Straßenverkehr würde gerne auf das Kasernengelände ziehen. Aus einem Solarpark auf dem ehemaligen Übungsplatz **Ravelin-Camp** wurde bisher nichts. Trotzdem: Auch wenn sich die Wertermittlung für die ehemaligen Britenflächen länger hingezogen habe, als er sich gewünscht hätte, bleibt der Stadtbaurat positiv gestimmt. Er sei „mit dem Konversionsprozess generell durchaus zufrieden – inhaltlich eher als zeitlich“, sagt Aden. Eigentlich sei der Abzug für die Hamelner Stadtentwicklung „eher eine Chance, die wir dabei sind, richtig zu nutzen“. Beim **Woldham Camp** an der Weser, wo die Briten ihr traditionelles Guy-Fawkes-Fest feierten, will die Stadt der Natur den Vorrang geben. Hier soll ein durch ein Projekt gefördertes Schutzgebiet entstehen, auf dem sich eine Auenlandschaft ausbreiten darf. Für den **Bailey-** und den **Gundolph-Park** oder das **Upnor-Gelände** an der Fischbecker Landstraße gibt es Konzepte oder Ideen – mehr allerdings nicht.



Linsingen-Kaserne



Ravelin-Camp



Upnor-Gelände



Bailey-Park

GASTRONOMIE

„Die Kneipen machen dicht“

Die Briten sind trinkfest – trinkfester als viele Deutsche. Dem Klischee zufolge wurde befürchtet, dass die typischen Briten-Kneipen in Hameln dichtmachen. Doch bisher war es nur der **Pflaumenbaum**, der schon Ende April vergangenen Jahres aufgab. Betreiberin Doris Kroll hatte laut eigener Angabe zu 70 Prozent britische Kunden – das Schicksal war mit der Nachricht vom Abzug schnell besiegelt. Doch andere Kneipen halten sie sich tapfer: Das **Papa Hemingway** am Münsterkirchhof hat sich „gefangen“, sagt Geschäftsführer Reza Amiri, wenngleich er zugibt, dass „die goldenen Zeiten“ nicht mehr erreicht werden. Die seien vor rund zehn Jahren gewesen. Schon immer habe er aber Mischpublikum gehabt – sich auf eine Zielgruppe zu versteifen, sei ohnehin nicht erfolgversprechend, ist er sich sicher. Und immer noch kommen Briten zu ihm, alte Zivilisten, um ein Cider, ein Newcastle Brown oder ein Guinness zu trinken. Es sei ein Stammpublikum, das zum Teil auch aus Paderborn und Celle anreise, um alte Erinnerungen wachzuhalten. Dennoch: „Die ganze Hamelner Wirtschaft war abhängig von den Briten“, stellt Amiri fest. Entsprechend müsse man die Umsatzeinbußen mit neuen Ideen ausgleichen. Im Restaurant **Schultheiss**, das wieder geöffnet ist, hat nun der British German Club Hameln eine Heimstatt gefunden; hier wird der Stammtisch abgehalten, bei dem sich Briten und anglophile Deutsche treffen. Die Gaststätte war früher ein Stammlokal der Briten. Als weitere Stammkneipe hat auch die **Badewanne** weiterhin geöffnet. Auch hier fehlen die Briten. Sie komme zwar auch so klar, aber die Briten fehlen ihr, sagt Annamaria Engelhard-Gray, die die Kneipe seit 46 Jahren führt. Ein Trost: Vom 17. bis zum 19. Juli gibt es eine große Comeback-Party. Angemeldet hätten sich bereits über 300 Teilnehmer – die Hotels in der Nähe seien bereits ausgebucht, sagt die Wirtin.



Geschlossen: Pflaumenbaum.



Geöffnet: Papa Hemingway.



Geöffnet: Badewanne.



Geöffnet: Schultheiss.

HANDEL

„Die Wirtschaft in Hameln leidet“

Für Jahre war es selbstverständlich, dass die Briten in Hameln einkauften. Nun sind viele weg – und mit ihnen auch **Ken's Little English Shop** an der Basbergstraße. Der Bedarf sei aber nach wie vor da, beobachtet Thomas Häckel vom British German Club Hameln. Er schätzt die verbliebenen Briten und Angehörigen auf „600 plus x“. Teilweise würden deren Sonderwünsche durch den Einzelhandel aufgefangen, die Versorgung könnte aber „noch besser“ sein. Viele seien darauf angewiesen, dass Bekannte etwas von „der Insel“ mitbringen. Im Hameln-Pyrmonter **Einzelhandel** hinterlässt der Abzug der Briten jedoch keine messbare Delle. „Gott sei Dank“, sagt Holger Wellner, Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes Hameln/Bad Pyrmont, denn Gedanken gemacht habe man sich vorher schon. Warum das so ist, kann Wellner nicht genau sagen, er vermutet allerdings, dass schon, als die Briten noch da waren, viel im Internet bestellt wurde. Der tägliche Bedarf sei wohl hauptsächlich in den armeeeigenen Shops gedeckt worden, schätzt er. „Für uns ist das Thema kaum relevant“, sagt Wellner. Er betont aber gleichzeitig, der Abzug sei grundsätzlich keine schöne Entwicklung, „denn wir leben von den Menschen, die hier im Weserbergland wohnen und arbeiten“.

KURZ NOTIERT

Von der Siedlung zur Handelsstadt

Hameln. Wer hat Hameln eigentlich gegründet? Wie wurde aus der ländlichen Siedlung eine wohlhabende Handelsstadt? Und warum war der Bischof von Minden im 13. Jahrhundert gar nicht gut auf die Hamelner zu sprechen? Diese und andere spannende Fragen zur Geschichte der Rattenfängerstadt werden regelmäßig in den öffentlichen Führungen im Museum beantwortet. Der nächste Termin ist am Samstag, 6. Juni, ab 12 Uhr. Die Kosten betragen 2,50 Euro pro Person (zzgl. Eintritt). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist an der Museumskasse.

Spargel, Bibelgarten und Klosterkirche

Hilligsfeld. Der DRK-Ortsverein fährt am Dienstag, 2. Juni, zum Spargelessen nach Berklingen. Anschließend geht es weiter nach Schöningen, der ältesten Stadt des ehemaligen Herzogtums Braunschweig mit Besuch der Klosterkirche St. Lorenz und dem sehenswerten Bibelgarten mit über 200 verschiedenen Pflanzen. Zurück in Berklingen, wartet eine Kaffeetafel mit musikalischer Unterhaltung durch den „Singenden Wirt“ auf die Teilnehmer. Die Abfahrt ist um 9.30 Uhr, der Fahrtpreis beträgt 52 Euro. Es sind noch einige Plätze frei, Anmeldungen telefonisch bei G. Bornemann, 05151/2481 (auch Anrufbeantworter).

40 Jahre Tönebön-Camp

Hameln. Auf dem Jugendzeltplatz „Tönebön-Camp“ findet am Sonntag, 21. Juni, eine Feier zum 40-jährigen Bestehen des Platzes statt. Außerdem werden 10 Jahre Jugendgemeinschaftsdienst (JSG) mit dem Lyzeum II in Brjansk gefeiert. Freunde, Bekannte, Wegbegleiter und Förderer sind herzlich zu dieser Mittsommerveranstaltung eingeladen. Auf dem Programm steht ein Rückblick, eine ökumenische Abendrunde, eine moderierte Vorstellungsrunde und ein Konzert mit Bob Dulas. Gespräche, Spiele, Lagerfeuer und ein Lampionfestival runden die Feier ab. Anmeldungen bis Montag, 15. Juni, unter Telefon 05151/26223.

Kirchentag auch in Hameln

Hameln. In Stuttgart sind in dieser Woche Hunderttausende Menschen zum 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag versammelt. Unter dem Motto „damit wir klug werden“ wird gefeiert, diskutiert und ein Zeichen zur Zeit gegeben. Die Marktkirchen- und die Münstergemeinde Hameln holen nun den Kirchentag nach Hameln: Der Abschlussgottesdienst am Sonntag, 7. Juni, ab 10 Uhr, wird live in die Marktkirche übertragen. Die Gemeinde vor Ort kann so mitfeiern und die Predigt von Nora Steen erleben, die als Theologin an der Marktkirche tätig war. Im Rahmen des Gottesdienstes wird auch die neue Sekretärin der Gemeindebüros im Haus der Kirche feierlich in ihren Dienst eingeführt. Tanja Schrader aus Wellehausen ist seit dem 1. Juni für beide Gemeinden tätig. Zum Abschluss des Gottesdienstes übernimmt der neue Kreiskantor Stefan Vanselow die musikalische Gestaltung.